

zunächst nur auf eine Kurzversion bezogen war – vgl. S. XXIV–XXXIII), löst die wenig verbreitete Freiburger Diss. masch. von Peter-Christian Groll, *Das Enchiridion de prosis et de rithmis des Alberich von Montecassino und die Anonymi ars dictandi* (1963) ab. Der völlig neu erstellte Text basiert auf 18 (bisher 3) Hss. und ist in Textcorpus, vom Hg. vorgeschlagener Kapitelzählung und äußerst ausführlichem Kommentar ein großer wissenschaftlicher Fortschritt, wobei der Kommentar von Groll mit seinen grundlegenden, systematischen Ergebnissen keineswegs seinen Wert völlig verliert. Die aus ursprünglich sechs Kurztexten zusammengesetzte Schrift Alberichs (S. CVIII), deren Popularität durch eine komplizierte Überlieferungsgeschichte mit stark unterschiedlichen Versionen unterstrichen wird, ist nicht nur ein Zeugnis der vielfach beschriebenen wissenschaftlichen und theologischen Blüte unter Desiderius (später Victor III.) in Montecassino, sondern auch nach allgemeiner Forschungsansicht der Grundstein der ma. Rhetorik schlechthin. Daher wurde sie in ihrem Weiterwirken als Gebrauchstext und Quelle stark strapaziert. Hauptverbreitungsgebiet war neben Italien offenbar Süddeutschland, ein direkter Einfluß findet sich in den *Praecepta dictaminum* des Adalbertus Samaritanus (hg. von F.-J. Schmale [MGH QQ zur Geistesgesch. 3, 1961]) und der *Aurea Gemma* des Enricus Francigena (komplette Edition fehlt). Inhaltlich beschäftigt sich das Werk Alberichs mit allen damals zum Rhetorikverständnis gehörenden Elementen: Grammatik, Syntax, Wort-, Formel-, Rhythmus- und Satzlehre, Poetik, Brieflehre u. v. m. Edition, detaillierter Kommentar, Register und Literaturverzeichnis sind in jeder Hinsicht vorbildlich, so daß es erlaubt sei, die „Exornationes orationis“ Alberichs zu Kap. XIII Nr. [28]: „Gratulare“ (S. 57) auf das Werk B.s anzuwenden: „exi in laudem“! C. L.

Florian HARTMANN, *Das Enchiridion de Prosis et Rithmis* Alberichs von Montecassino und die *Flores Rhetorici*, QFIAB 89 (2009) S. 1–30, verlegt sehr überzeugend den Ursprung der ars dictandi des Alberich von Montecassino nach Rom und damit aus dem monastischen Umfeld Montecassinis in die Umgebung des gerade seit Gregor VII. universal agierenden Papsttums, womit auch die Rolle Alberichs im Rahmen des Investiturstreits neu bewertet wird. Aufgrund inhaltlicher und terminologischer Abweichungen vom restlichen Werk Alberichs stellt H. zudem fest, daß die *Flores Rhetorici* höchstwahrscheinlich nicht aus der Feder Alberichs stammen. Jochen Johrendt

---

The Medieval Chronicle 6, ed. by Erik KOOPER, Amsterdam u. a. 2009, Ed. Rodopi, 260S., 1 Abb., ISBN 978-90-420-2674-2, EUR 54. – Das internationale Jb. enthält folgende Beiträge: Sophia MENACHE, *Written and Oral Testimonies in Medieval Chronicles: Matthew Paris and Giovanni Villani* (S. 1–30), untersucht die *Chronica Maiora* des Matthaueus Paris aus der Mitte des 13. Jh. und die *Nuova Cronica* des Giovanni Villani aus der ersten Hälfte des 14. Jh. und betont den manipulativen Charakter ihrer Reden. – Roger SCOTT, *Byzantine Chronicles* (S. 31–57), veranschaulicht ihre Eigenart anhand dreier Versionen einer Episode über Theodosius II. – Alan DEYERMOND, *Written by the Victors: Technique and Ideology in Official Historiography in Verse in Late-*